

E.7 Sprachenlernen im beruflichen Kontext

Beiträge Montag und Dienstag

Lernstrategien und Lerntechniken im berufsbezogenen Kontext

Frau Elena Ryzhova¹

¹*Staatliche Universität Pensa*

In diesem Beitrag werden ausgewählte Lernstrategien und Lerntechniken für das Niveau A1-A2 vorgestellt. Die Inhalte können an jedes Berufsfeld angepasst werden. Am Anfang werden die im Unterricht verfolgten Lernziele erläutert.

Dann werden die Studierenden gebeten, berufsbezogene Fragen schriftlich zu beantworten.

Außerdem sollen sie auch einander mündlich befragen und die Ergebnisse präsentieren.

Bei der Wortschatzarbeit muss man zwischen Mitteilungs-, Verstehens- und potenziellem Wortschatz unterscheiden und den Umfang des Wortschatzes für Lernzwecke begrenzen. In diesem Modul wird der Wortschatz zum Thema „Mein Computer und ich“ eingeführt und gefestigt. Den Studierenden wird ein Bild „Computer&Co“ mit der Wortliste gezeigt und sie müssen die Wörter den Gegenständen zuordnen. Es lohnt sich, das präsentierte Vokabular nach Kriterien wie Brauchbarkeit, Lernbarkeit, Verstehbarkeit, Häufigkeit, Sprachniveau auszuwählen. Die ausgewählten lexikalischen Einheiten können mit Hilfe von verschiedenen Techniken erklärt werden. Sie können sowohl einsprachig als auch zweisprachig sein. Nichtsprachliche Semantisierungsverfahren haben auch großes Potenzial.

Für die Verknüpfung zwischen Wortform und Bedeutung eignen sich verschiedene Übungen auf Wort-, Satz- und Textebene (Wiedererkennen, Auswählen, Zuordnen und Sortieren). Der Wortschatz muss auch im Kontext gelernt werden.

Danach kommt die nächste Phase, in der mit allen Wahrnehmungskanälen geübt wird. Die Studierenden bekommen einen Text mit der Beschreibung eines Computerraums. Sie müssen eine Skizze des Raumes machen. Die Berufsaktivitäten können pantomimisch dargestellt werden, sodass man sie erraten kann. Am Ende des Unterrichts wird das Gelernte überprüft.

Ein Tipp zum Schluss: Man muss Schritt für Schritt an die Fachsprache herantreten, vom Einfachen zum Komplexen, vom Allerwichtigsten zum weniger Gebräuchlichen.

Berufliche Bildung in 1000 Schulen

Frau Mohita Miglani¹

¹*Gi, Neu Delhi*

In meinem Beitrag werde ich ein Konzept präsentieren, das besonders für die staatlichen Schulen in Indien entwickelt worden ist. In diesen staatlichen Schulen wird auch Deutsch unterrichtet und die Schulen werden durch dieses Projekt unterstützt. Das Projekt soll ein Gewinn sowohl für die Schüler*innen als auch für die Unternehmen sein. In meinem Beitrag werde ich nicht nur das Konzept präsentieren, sondern auch spezielle Unterrichtsmaterialien und eine Toolbox kurz vorstellen. Obwohl das Konzept besonders für Indien entwickelt worden ist, ist es bestimmt für andere Länder auch interessant, besonders im Hinblick auf das Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Gut ausgebildete Talente sind schwer zu finden - nicht nur in Deutschland, sondern auch in Indien. Vor diesem Hintergrund ist die berufliche Bildung für viele Unternehmen in Indien von großer Bedeutung. Um die berufliche Bildung zu fördern und die Beschäftigungsfähigkeit schon vor Beginn der Ausbildung zu verbessern, hat IGCC in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut/Max Mueller Bhavan (im Rahmen des BOD Projekts Deutsch an 1000 Schulen) vor, Berufsorientierungs- und Berufsvorbereitungsprogramme in die Schulen zu bringen.

Um Schulen bei der Entwicklung effektiver Berufsorientierungskonzepte zu unterstützen, wird an einer neuen Toolbox gearbeitet. Die Unterstützungsangebote und Materialien werden in einem 4-Phasen-Zyklus umgesetzt: Aktivierungsphase, Orientierungsphase, Vorbereitungs- und Entscheidungsphase sowie Umsetzungsphase.

Die Motivation zum Deutschlernen wird auch durch die beruflichen Aussichten sowohl in Deutschland als auch in Indien gefördert. Ziel ist es, Schüler*innen von Beginn des Fremdsprachenlernens an auf eine berufliche Laufbahn in Deutschland und auch in deutschen/indischen Firmen in Indien vorzubereiten.

Lernmaterialien an Berufsschulen und Aspekte der Weiterbildung: die nächsten Herausforderungen

Frau Evangelia Papadimitriou¹, Frau Iliana Kikidou²

¹Universität Thessalien, ²Goethe Institut

Eine Brücke zwischen Deutschunterricht und Arbeitswelt ist immer eine aktuelle Herausforderung. Anhand des Lernmaterials „HOTEL“, das für den Deutschunterricht an den griechischen öffentlichen Berufsschulen (für die Hotelbranche geeignet) erstellt worden ist, wollen wir weitere Leitlinien vorlegen, die uns Lehrenden Orientierung und Navigationshilfe bieten können. Es ist bekannt, dass die Erstellung eines solchen Lehrmaterials attraktive Konzepte und nötiges Wissen als Voraussetzungen haben soll, denn die Ziele sind hier vor allem die aktive Teilnahme und das selbstgesteuerte Lernen der Studierenden/Erwachsenen, die ihre individuellen Lernwege organisieren sollen.

Folgende Fragen stehen dann im Mittelpunkt: Welche Charakteristika soll eine qualifizierte Lehrperson haben? Wie können wir als Fortbildner*innen die Lehrkräfte mit der Planung, Gestaltung und Evaluation von Lernmaterialien vertraut machen? Welche sind die wichtigsten Aspekte der Ausbildung bzw. Weiterbildung von DaF-Lehrpersonen?

Die Kenntnisprüfung in der Pflege: Ein Konflikt zwischen Fach- und Sprachkenntnissen - Sprachhandeln vermitteln und bewerten

Frau Susanne Eggerder¹

¹*Justus-Liebig-Universität Gießen*

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ermöglicht internationalen Pflegekräften aus Drittstaaten eine beschleunigte Berufsankennung in Deutschland. Da in den reglementierten Gesundheitsberufen ein Nachweis über die erforderlichen Sprachkenntnisse für die Berufsausübung obligatorisch ist, müssen die Pflegekräfte in weniger als einem Jahr die deutsche Sprache auf Niveau B2 nach GER erlernen. Doch die Praxis zeigt, dass ein allgemeinsprachlicher Nachweis über das geforderte Sprachniveau nicht ausreicht, um die komplexen sprachlichen Anforderungen des Pflegeberufs erfolgreich bewältigen zu können. Deutlich wird dies unter anderem bei der mündlichen und praktischen Kenntnisprüfung. Hier werden die Inhalte des mündlichen und praktischen Teils der staatlichen Prüfung getestet. Die Prüfenden stehen oftmals vor der Herausforderung, dass Fachkenntnisse aufgrund fehlender Sprachkenntnisse nicht bewertet werden können. Um Sprachhandlungskompetenz testen und bewerten zu können, wird die Forderung nach einer Fachsprachenprüfung, wie sie es bereits für andere Berufe gibt, immer dringlicher. Für Lehrkräfte stellt sich nun die Frage, wie berufssprachliches Handeln vermittelt und geprüft werden kann? Um Antworten zu finden, sollen in einem experimentellen Design verschiedene Vermittlungsstrategien berufssprachlichen Handelns in der Pflege erprobt werden.

In meinem Beitrag gehe ich auf folgende Aspekte ein: Wie kann der Transfer von der Unterrichtssituation in die Berufspraxis sichergestellt werden? Wie kann Sprachhandlungskompetenz in der Praxis überprüft werden? Und lässt sich aus den gewonnenen Erkenntnissen eine empirisch gestützte Theorie ableiten, um dieses Wissen in die Lehrkräftequalifizierung einfließen zu lassen?

"Die Entthronung" des Lehrwerkes und der Primat des Skopos - die Anwendbarkeit der translationswissenschaftlichen Skopostheorie im handlungsorientierten Online-Unterricht für Pflegekräfte in einer heterogenen Gruppe

Herr Gerasim Dimitrov²

¹*Yahya Kemal Skopje*, ²*Staffus*

Panta Rhei - alles fließt! Wir erleben eine immer schneller werdende Veränderung in jedem Kontext und Aspekt unseres Lebens. In Deutschland haben während der Pandemie (2020-2021) laut Deutsche Welle über 9000 Pflegekräfte in Krankenhäusern und der Altenpflege aufgehört. Andererseits hat sich laut der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der in Deutschland beschäftigten ausländischen Pflegekräfte um 31.000 auf 84.000 in den letzten fünf Jahren erhöht. In der Unterrichtspraxis zeigte es sich oft, dass der herkömmliche lehrwerkbasierende und Wissen vermittelnde Unterricht nicht nur viel Zeit in Anspruch nahm, er stellte sich auch als kontraproduktiv heraus.

Da im GeRS die Konzepte der Handlungs- und Kompetenzorientierung eine zentrale Rolle spielen, muss sich der Fremdsprachenunterricht vom sprachwissenschaftlichen und lehrbuchorientierten Unterricht wegbewegen. Der GeRS stellt die Grundlage für Prüfungen zum Erwerb von Sprachzertifikaten dar. In einer Prüfung, wie im Berufsleben allgemein, wird viel mehr die sprachliche Handlungsfähigkeit als korrekte Anwendung von Strukturen geprüft.

In diesem Beitrag werden neu entwickelte arbeitsweltbezogene Lernszenarien für die ausgewählte Zielgruppe vorgestellt und deren Anwendbarkeit diskutiert. Ähnlich wie bei der „Entthronung des Ausgangstextes“ und dem Verlegen des Fokus auf den Zweck beim funktionalistischen Ansatz wird hier die Möglichkeit einer „Entthronung des Lehrplans und Lehrbuchs“ und das Verlegen des Fokus auf den Zweck (Skopos) und die Motivation, warum Deutsch gelernt und gelehrt wird (der Nachfolgende-Meilenstein Ansatz), gegeben. Die Kursteilnehmer*innen gestalten im Laufe des Unterrichts ihr eigenes Lehrprogramm und Lehrwerk, anstatt bloß einem im Voraus niedergeschriebenen Lehrprogramm bzw. Lehrwerk zu folgen. In der Praxis wurde der Lernprozess mit diesem Ansatz optimiert und sogar beschleunigt.

Mein beruflicher Weg in Europa - Bildungsprojekt "Deutsch im Beruf"

Frau Patrycja Tajer¹, Frau Iwona Kuczkowska¹

¹*Goethe-institut*

In der Welt, in der es zunehmend an Fachkräften in vielen Berufen fehlt, wird ein immer größerer Wert auf die berufliche Bildung gelegt. Auch das Goethe-Institut versucht sich in diesem Bereich zu positionieren und zu aktivieren.

Im Beitrag werden Aktivitäten und das didaktische Material vom Goethe-Institut Warschau dargestellt, die zum Ziel haben, Deutschlernende an berufsbildenden Schulen für den europäischen Arbeitsmarkt zu befähigen. Themenschwerpunkte sind:

- Stärkung des Fremdsprachunterrichts an berufsbildenden Schulen und Verbesserung der Qualität des Deutschunterrichts,
- Sicherung eines hohen Niveaus der beruflichen Qualifikationen der Lehrerschaft,
- Wahrnehmung von Deutsch als wichtige Unterstützung im Beruf und auf dem Berufsweg,
- Stärkung der Berufs- und Fremdsprachenqualifikationen bei den Deutschlernenden,
- Aufbau und Intensivierung der Zusammenarbeit mit beruflichen Einrichtungen sowie lokalen Unternehmen,
- Kooperation/Partnerschaften mit Schulen in Deutschland am Beispiel von „Projektbrücke“,
- Projekte zur Einführung in die deutsche und europäische Arbeitswelt.

DaF für den Tourismus: Voiceover-Aufgaben in praxisnahen Videos zum Training der Sprechfertigkeit

Frau Bich-Phuong Nguyen¹

¹*Fremdsprachenhochschule - Nationaluniversität VNU*

Wie können die Lernenden beim Lernen auf Distanz zusammen die Zielsprache in einem realitätsnahen Handlungsmuster bezüglich ihrer zukünftigen Arbeitswelt im Tourismusbereich erproben und erfahren? Der Beitrag befasst sich mit dieser Frage und beschreibt eine innovative Annäherungsweise zur Entwicklung und zum Einsatz der berufsorientierten regionalisierten Lernmaterialien und -aktivitäten für eine bestimmte Lerngruppe. Konkret wird hier danach gestrebt, mit den von der Autorin hergestellten Videos und dazugehörigen Voiceover-Aufgaben den berufsvorbereitenden DaF-Unterricht im Kontext von Online-Lernen in Zeiten der Corona-Pandemie an der Fremdsprachenhochschule - Nationaluniversität Hanoi, Vietnam, zu bereichern. Damit können die Lernenden einen Einblick in den authentischen arbeitsweltbezogenen Kommunikationsraum mit konkreten Kommunikationspartnern gewinnen und ihre Sprechfertigkeit zielgerichtet trainieren. In diesem Beitrag stellt die Autorin nicht nur praktische Unterrichtserfahrungen dar, sondern auch ihre didaktischen Überlegungen zu Durchführungsmöglichkeiten der Voiceover-Aufgaben im DaF-Unterricht. Die Datenanalyse beruht auf den Aufzeichnungen der Präsentation des Voiceovers und Rückmeldungen der Lernenden. Es lässt sich feststellen, dass die Aufgaben zu den Videos, die mit der Berufsorientierung der Lernenden verbunden sind, eine vielversprechende ergänzende Möglichkeit zur Schulung fremdsprachlicher Kommunikation in berufsbezogenen Kontexten sind. Jedoch muss dafür gesorgt werden, eine motivierende Zusammenarbeit der Lernenden in sprachlichen Anwendungssituationen zu ermöglichen sowie den Lernenden Anlässe zur Reflexion und zum Erwerb des neuen sprachlichen Wissens und Handelns zu schaffen.

Sprachliche Anforderungen des Pflegealltags und Bedarfe ausländischer Pflegekräfte. Erste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt Deutscherwerb im medizinischen Pflegekontext

Frau Slavica Stevanovic¹

¹Tübingen School of Education

Ausländische Arbeitskräfte sollen möglichst schnell und effektiv handlungsfähig werden, was in kommunikationsstarken Berufen wie der Pflege eng an gute Sprachkenntnisse geknüpft ist. Wie diese Forderung der Arbeitswelt praktisch umgesetzt werden kann, steht im Fokus des vorzustellenden Forschungsprojekts. Dabei wird von zwei Grundannahmen ausgegangen:

- Sprache ist Teil der sozialen Praxis (wie bereits in den seit den 2000er-Jahren durchgeführten EU-Projekten zu berufsbezogenem Deutsch);
- Authentizität und Relevanz wirken sich fördernd auf die Aneignung der Sprache für den Beruf aus.

Als besonders effizient gilt, wenn Sprachaneignung in sozialer Interaktion, verzahnt mit berufsspezifischen Inhalten und verbunden mit routinierten Praktiken und konkreten körperlichen Aktivitäten erfolgt. Zur didaktisch-methodischen Umsetzung eignet sich das Modell ‚Lernen mit Szenarien‘, das in diesem Projekt um das Lernen mit authentischen, in konkreten Situationen aus der Arbeitspraxis erhobenen Sprachbeispielen aus dem Pflegeberuf erweitert wird. Hierfür wurden einige Themenfelder aus dem Pflegealltag ausgewählt und deren handlungsbegleitende Versprachlichung in den Situationen der Praxisanleitung (z. B. zur Mobilisation und Lagerung, Überprüfung von Vitalzeichen usw.) audiografiert und für die Analyse transkribiert. Das so erstellte Korpus gesprochener Sprache präsentiert Ausschnitte aus der Arbeitsrealität der Pflegekräfte, in welchen pflegerische Interventionen angekündigt oder informierend sprachlich begleitet werden. Durch Rückbezug auf das selbsterstellte Korpus soll sichergestellt werden, dass ausländische Pflegekräfte gezielt mit jenen sprachlichen Mitteln arbeiten, die sie später für die Ausübung berufsspezifischer Tätigkeiten benötigen.

Im Beitrag werden erste Ergebnisse der linguistischen und didaktischen Analyse des Korpusmaterials präsentiert. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse soll eine Diskussion über mögliche Implikationen für die Materialienentwicklung im Kontext des berufsbezogenen Deutschlernens angestoßen werden.

Überzeugungen zu Sprachbildung als Professionalisierungsfacette des betrieblichen Berufsbildungspersonals.

Ein Vergleich von Ausbilder*innen im Bereich Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau) und ehrenamtlich tätigen Ausbildungspat*innen mit Ausbildungsbefähigung

Frau Milena Minova¹

¹Universität Duisburg-Essen, Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Seit den 80er Jahren wird die Frage nach der Bedeutung professioneller Überzeugungen im Kompetenzprofil des Berufsbildungspersonals unter unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen diskutiert. Neben Kompetenzfacetten wie Professionswissen, Selbstregulation und motivationalen Orientierungen werden die Überzeugungen (auch unter dem Begriff „beliefs“ bekannt) als wichtiger Wahrnehmungsfilter angesehen, der die Denkweise des Berufsbildungspersonals beeinflussen und ihr Handeln mitbestimmen kann. Während die Überzeugungen von Lehrkräften besonders im Hinblick auf das Sprachenlernen intensiv erforscht worden sind, gibt es jedoch einen Nachholbedarf an empirischer Forschung bzgl. der Überzeugungsmuster ausbildungsberechtigter Personen, die als Ausbilder*innen im betrieblichen Ausbildungskontext oder als ehrenamtliche Unterstützer*innen in der Rolle von Ausbildungspat*innen tätig sein können.

Der vorliegende Beitrag knüpft an diese Forschungslücke an und präsentiert qualitative Forschungsergebnisse über den „Ist-Zustand“ der Überzeugungen zu Sprachbildung unter Ausbilder*innen im betrieblichen GaLaBau-Bereich und ehrenamtlichen Ausbildungspat*innen mit Ausbildungsbefähigung. Der Beitrag gibt einen Überblick über einzelne Gegenstandsbereiche des Konstrukts der Überzeugungen zu Sprachbildung und zeigt mögliche Relationen zwischen den Gegenstandsbereichen. Des Weiteren werden ausgewählte inhaltliche Facetten aufgezeigt, indem sowohl Erkenntnisse über gemeinsame Kategorien als auch über kontextbedingte Unterschiede zwischen den Überzeugungen in GaLaBau-Ausbildungsbetrieben und im Ehrenamt präsentiert werden.

Die Untersuchungsergebnisse können bei der Konzeption zielgruppenspezifischer Fortbildungen als Ausgangspunkt und Möglichkeit zur Reflexion, Veränderung bzw. Neustrukturierung der Überzeugungen betrieblicher Ausbilder*innen und ehrenamtlicher Ausbildungspat*innen zu Sprachbildung genutzt werden. Somit erweisen sich die dargestellten Befunde anschlussfähig für weitere praxis- und theorieorientierte Forschungsarbeiten und können den Transfer von Forschungsergebnissen in die Ausbildungspraxis unterstützen.

(Angehende) Fachlehrkräfte beruflicher Schulen digital für die Integration von fachlichem und sprachlichem Lernen professionalisieren

Frau Freya Dehn¹, Frau Anja Meyer¹, Frau Kirsten Schlegel-Matthies¹, Frau Constanze Niederhaus¹

¹Universität Paderborn

Auch aufgrund von Fluchtmigration nehmen in Deutschland zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene an Bildungsgängen der beruflichen Bildung teil, die Deutsch als Zweitsprache lernen. Angesichts der großen Bedeutung von Kompetenzen in der deutschen Sprache für das erfolgreiche Absolvieren beruflicher Qualifizierungsmaßnahmen sowie der hohen Anzahl von Ausbildungsabbrüchen gilt es, nicht nur additive, vom Ausbildungsprozess isolierte Sprachlernangebote zu machen, sondern sprachliche Bildung auch im (Fach-)Unterricht zu gewährleisten.

Ein wichtiger Ansatz ist in diesem Kontext die Professionalisierung der (angehenden) Fachlehrkräfte der beruflichen Schulen für die Integration fachlichen und sprachlichen Lernens, aber auch für das Unterrichten mit digitalen Medien.

Aus diesem Grund werden an der Universität Paderborn in interdisziplinärer Zusammenarbeit der Didaktiken Ernährung und Hauswirtschaft (EHW) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Online-Module als Open Educational Resources für die Professionalisierung (angehender) Lehrkräfte der beruflichen Fachdidaktik EHW entwickelt. Ein besonderes Merkmal dieser Online-Module ist die Verzahnung von gleich drei Aspekten, nämlich digitalem, sprachbildendem und berufsbildendem Fachunterricht.

Die Module werden mittels Fokusgruppen mit Studierenden evaluiert, die inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Im Beitrag werden ausgewählte digitale Module sowie das Design und erste Ergebnisse der Evaluation präsentiert. Im Fokus steht die Frage nach der Bedeutung solcher Lehrkräfteprofessionalisierungsangebote für das Sprachenlernen Jugendlicher und junger Erwachsener im beruflichen Kontext sowie die Frage nach der Übertragbarkeit des Konzepts auf die Professionalisierung (angehender) Lehrkräfte anderer Fachdidaktiken.

Brücken bauen Digital: Chancen und Herausforderungen bei der Entwicklung berufsorientierter (Online)-Lernangebote zur sprachlich-interkulturellen Sensibilisierung junger Grenzgänger*innen

Herr Sascha Stollhans¹, Frau Nicole Hawner¹

¹Goethe-institut Nancy

Am Goethe-Institut Nancy entwickeln wir seit einigen Jahren Materialien und Trainings zur Förderung einer grenzüberschreitenden deutsch-französischen beruflichen Mobilität junger Menschen aus allen Bildungsbereichen. Nachdem eine Reihe von interkulturellen Trainings für junge Grenzgänger*innen erfolgreich konzipiert und durchgeführt worden ist, liegt unser Schwerpunkt künftig auf der Entwicklung von Online-Modulen, in denen Berufsschüler*innen und angehende Praktikant*innen für die privaten und beruflichen Chancen und Möglichkeiten der deutsch-französischen Grenzregionen sensibilisiert werden. Die Hoffnung ist, so ihre Bereitschaft für ein Mobilitätsprojekt im berufsbildenden Bereich zu steigern und sie gezielt auf den beruflichen Alltag und das weiterführende informelle Lernen im Berufsalltag vorzubereiten.

In diesem Beitrag möchten wir über unsere konkreten Erfahrungen bei der Durchführung unserer Präsenzangebote sprechen, die sprachlich-interkulturelles Lernen im beruflichen Kontext fördern sollen. Unsere Reflexion soll auf die Herausforderungen beleuchten, auf die wir bei der Überführung unseres Lernangebots in den digitalen Raum während der Pandemie gestoßen sind. Wir werden u.a. folgende Fragen berücksichtigen:

- Welche spezifischen Bedürfnisse haben junge Menschen aus einer Grenzregion, die bei der Entwicklung eines (digitalen) beruflich orientierten sprachlich-interkulturellen Lernangebots berücksichtigt werden sollten?
- Welche Aspekte eines berufsorientierten interkulturellen Trainings eignen sich gut für den digitalen Raum? Welche lassen sich nur schwieriger in ein Online-Lernangebot übertragen und wie kann man die Zielaufgaben mit anderen Aktivitäten erreichen?
- Wie kann das Lernen von- und miteinander im digitalen Raum ermöglicht und gefördert werden?
- Welche Rolle spielt das informelle Weiterlernen am Arbeitsplatz und wie kann es möglichst gut vorbereitet werden?